

Die Anfänge des Vorleseclubs-Hiltrup

Im Frühjahr 2005 schlenderte ich durch die Markttale in Hiltrup. Es war für mich als, kürzlich aus Süddeutschland zugezogene, Gievenbeckerin eine wenig bekannte Gegend. Ich wartete auf das Ende des Lauftrainings meines 15-jährigen Sohnes, der sich der LG Ratio angeschlossen hatte, um ihn wieder heimzufahren. Im Schaufenster der Hiltruper Buchhandlung hing ein Ausdruck mit den (sinngemäßen) Worten: „Interessieren Sie sich fürs Vorlesen? Wir bieten einen kostenlosen Wochenendworkshop zum Erlernen einer guten Vorlesetechnik an.“ Unterschrift: Gerda Hegel (Deutschlehrerin) und Günter Rohkämper-Hegel (Spracherzieher).

Da ich meinen 4 Kindern sehr gern vorgelesen hatte, bekam ich große Lust, dieses tolle Angebot anzunehmen, und besuchte am betreffenden Wochenende den Workshop. Mit ca. 12 Teilnehmern beschäftigten wir uns von Freitagnachmittag bis Sonntag mit dem Vorlesen in Theorie und Praxis, lernten, worauf es dabei ankommt, und übten es zusammen ein, immer freundlich korrigiert von Günter. Am Ende bekam jede:r eine Teilnehmerurkunde über die erfolgreiche Absolvierung des Workshops.

Gerda und Günter hatten nach dem intensiven Wochenende die Idee, aus dieser Runde eine Gruppe zu gründen, die kostenlos öffentliche Lesungen anbietet. Einige der Teilnehmer:innen, auch ich, hatten große Lust, die erworbenen Kenntnisse und an sich entdeckten Fähigkeiten weiter einzusetzen und Andere damit zu erfreuen. So wurde der Vorleseclub-Hiltrup ins Leben gerufen, organisatorisch geleitet von Gerda und fachlich begleitet von Günter. Beide haben auch immer selbst vorgelesen.

Zunächst stellte sich die Frage nach einer Art des Einsatzes. Zunächst boten wir in einem Zelt beim Sommerfest auf der Hammer Straße Geschichten für Kinder an und hatten entsprechende Einsätze in der Übermittagsbetreuung von Grundschulen, auch ein Mal als Vormittagsevent für alle 4. Klassen der Mecklenbecker Grundschule. Es stellte sich als recht anstrengend heraus, die Aufmerksamkeit der Kinder länger zu halten, und die Anzahl der teilnehmenden Kinder war nicht sehr groß. Dann versuchten wir eine Lesung für Erwachsene an einem Abend im Pfarrheim St. Clemens. Sie war recht gut besucht, vor allem von älteren Zuhörer:innen.

So beschlossen wir, uns auf Lesungen für Erwachsene zu konzentrieren und in erster Linie nachmittags vorzulesen, was bei älteren Zuhörer:innen besonders beliebt ist. Gerda fand auf der Suche nach einem Ort für die Lesungen, wo auch Kaffee und Kuchen genossen werden kann, beim Café Klostermann offene Ohren. Dort gab es einen größeren Nebenraum, wo wir jeden Monat eine Lesung anboten und der meist voll besetzt, manchmal übertoll war.

Das Prinzip der Lesungen war das gleiche, wie heute noch: Zu einem gemeinschaftlich ausgesuchten Thema lasen mehrere Vorleser:innen eine selbstaufgesuchte Geschichte, oder einen Auszug aus einem Buch vor. Einige Tage vor der Lesung wurden die Texte bei Gerda und Günter im Wohnzimmer mit den anderen Leser:innen zusammen geprobt und von Günter verbessert. Wir versuchten uns auch an szenischen Lesungen zu zweit, oder in Gruppen. Besonders bewährte sich aber das reine Vorlesen.

Immer wieder suchte Gerda auch nach wechselnden Orten für abendliche Lesungen. So waren wir z. B. zu Gast in der Hiltruper Bücherei, in einer Blumenhandlung, in einem Sportgeschäft, in einem Autohaus, im Hiltruper Museum, im MSC-Haus und immer wieder im Pfarrheim St. Clemens. Auch von mancher Frauengemeinschaft in Münster, der Stadtbücherei, einer Wolbecker Sozialinitiative, einer Billerbecker Initiative zur Lesung auf der Weißenburg, u.v.m. wurden wir eingeladen.

In den ersten Jahren boten Gerda und Günter noch mehrere Workshops an, bis das zu anstrengend für sie wurde.

Im Laufe der Zeit verließen manche Vorleser:innen den Vorleseclub, manchmal durch den Tod, wie Christa Rümenap, Renate Geisenheyner, Gerda und jetzt Günter, andere kamen dazu.

Ein großer Teil der „Seele“ des Vorleseclubs ist 2018 mit Gerda von uns gerissen worden. Nun hat uns unser unschätzbarer, kompetenter und menschenfreundlicher Coach verlassen. Wie wird es wohl jetzt weitergehen?

In herzlicher, liebevoller Erinnerung an Günter und Gerda,
Lucia Wunsch